

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 26

Artikel: Schutzmassnahmen bei Truppenübungen [Fortsetzung]
Autor: Locher
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schutzmaßnahmen bei Truppenübungen

(Fortsetzung.)

Von Oberslt. Locher.

Die letzten **Sicherungen** der Minen dürfen erst nach Durchführung aller andern Vorbereitungsmanipulationen gelöst werden, und auch dies nur unter Innehaltung genau vorgeschriebener Vorkehren. Bei kriegsmäßigen Uebungen, also mit Verwendung der scharfen Modelle, ist die letzte Sicherung nicht zu lösen. Zu deren Tätigkeit ist wenig Zeit erforderlich, und einen Uebungsgegenstand stellt diese Aktion nicht dar, so daß der taktisch zu erreichende Gewinn in gar keinem Verhältnis stünde zu der dadurch geschaffenen gefahrenbergenden Situation. Im einzelnen sind diese letzten Sicherungen die folgenden:

Streu-, Gleit- und Tankminen und Druckzunder 4200: Noch eingesteckter Vorstecker. (Die Vorsteckerschnüre zum Ausziehen können angebracht werden. Die Sicherungsschnüre können durchschnitten werden.)

Tretminen: Vorsteckerhaken noch eingehakt. (Der Federvorstecker kann nach unten gedreht worden sein.)

Ueberraschungsminen: Schlagzünder ist noch gesichert durch den am Körper festgebundenen Deckel (Transportsicherung). In analoger Weise soll die mit Isolierband hergestellte Fixierung des Abreißdrahtes beim Reißzünder nicht entfernt worden sein.

Im Kriege kann es vorkommen, daß **scharfe Minen** aller Art voll aktionsbereit gemacht wurden (die vorgenannten Sicherungen also nicht mehr bestehen) und nun ausgegraben und gesichert, beziehungsweise demontiert werden müssen. Diese Arbeiten sind zu üben, aber ausschließlich an Uebungsmodellen, bei Ueberraschungsminen immer an Objekten, die mit mindestens 10 cm Zündschnur versehen wurden. Die hierfür notwendigen Manipulationen, und besonders deren Reihenfolge sind im Reglement sehr präzise und eindeutig vorgeschrieben.

Demgemäß gelten die Minen erst und **nur gesichert**, wenn bei Streu-, Gleit- und Tankminen und beim Druckzunder 4200 die Vorstecker wieder festgebunden sind, wenn bei Tretminen der Kapselträger abgeschraubt ist (Einstecken des Vorsteckerhakens gilt nur als provisorische Sicherung), und wenn bei Ueberraschungsminen die Sprengkapsel nicht mehr im Sprengstoff eingeführt ist.

Die bei **Demonstrationen** einzuhaltenen Sicherheitsdistanzen der Zuschauer sind wie folgt festgelegt: Uebungs-, Streu-, Gleit- und Tankminen: 30 m. Uebungs-Tretminen können

mit beschuhtem Fuß ausgelöst werden, wobei der Austrittskanal der Gase sich unter der Bodenoberfläche befinden muß.

Ueberraschungsminen: Besteht die Ladung nur aus einer Sprengkapsel, dann 20 m; besteht die Ladung auch aus Sprengstoff, so richtet sich die Sicherheitsdistanz nach deren Stärke und nach der möglichen Splitterwirkung; verantwortliche Weisung gibt der übungsleitende Spezialist. Uebungs-Sprengkisten, mit Weißpulver gefüllt und mit W-P bezeichnet, bedürfen gleicher Sicherheitsmaßnahmen wie die Sprengung von Kriegsminen.

Scharfe Tretminen: 100 m.

Scharfe Streu- und Gleitminen: 300 m.

Scharfe Tankminen: Werden der Truppe nicht abgegeben; dürfen gar nicht zu Uebungszwecken gesprengt werden.

Scharfe Sprengkisten: 150 m.

Diese Distanzen beziehen sich auf die deckungslose Ebene. Sollen sich die Zuschauer näher an den Objekten befinden dürfen, dann werden sie zu Zuhörern und müssen sich in voller Deckung in Gräben, Trichtern oder Unterständen aufhalten. In solchen Fällen betreffen die Sicherheitsmaßnahmen den Schutz des Gehörs (siehe Abschnitt über Sprengladungen) und die Gefahr, von herunterfallenden Splittern, Steinen oder Holzstücken getroffen zu werden.

Funktioniert ein Demonstrations-Dispositiv nicht, dann ist die Behebung der **Störung** ausschließlich Angelegenheit des Spezialisten (Absolvent eines Sprengkurses). Wegleitend für sein Handeln wird sein: Ganze Anlage als Blindgänger behandeln, und vor Tätigkeit jedes Eingriffes gründlich dessen Folgen überlegen.

Die Behandlung einer **Vielzahl von Minen** ist eine reine Organisationsangelegenheit, sowohl in Hinsicht auf deren Einsatz, wie auf die Sicherheitsmaßnahmen. Das Gelingen jeder Uebung hängt davon ab, ob der Uebungsleitende klar und umfassend zu befehlen versteht. Ein unüberlegter Befehl, ein Nicht-Erfassen restlos aller Beteiligten kann zu schweren Unfällen führen. Gegenbefehle können bei diesen rein technischen (nicht taktischen) Arbeiten nie gerechtfertigt werden und bilden immer Unfall-Quellen. Besonders zu beachten ist:

Für den Einsatz vieler Streu- und Gleitminen sollen die in größerer Zahl zur Verfügung stehenden **Holzastrappen** angefordert werden. Ihre Handhabung ist absolut ungefährlich und der Uebungszweck (das Zusammenspiel al-

ler Arbeitsgruppen beim Ein- und Ausbau) wird doch erreicht.

Nach dem Ausbau einer Sperre sind alle Minen wieder, korrekt zerlegt, in die **Ordonnanzpackungen** zu versorgen. Jede andere Deponierung ist aus Sicherheitsgründen verboten, und bei kriegsmäßigen Uebungen auch in Hinsicht auf den Weitertransport ungünstig.

Die genaue Innehaltung der Reihenfolge der Ausgrab- und **Demontage-Arbeiten** nach Reglement ist wesentlich.

Die **Bezeichnung** der Minensperren oder der einzelnen Minen hat so zu erfolgen, daß alle Objekte gefahrlos wieder gefunden und entfernt werden können. Als Mittel hierfür werden in den Vorschriften angeführt: Dezimetergenaue Lageskizzen, Wachen, Stacheldraht, Orientierung aller in der Umgebung befindlichen Truppen. Ganz besonders eingehender Orientierung bedarf die Uebergabe einer Sperre an eine andere Truppe. Schriftliche Fixierung aller Details ist nicht nur ratsam als Entlastung für den Uebergebenden, sondern erforderlich als Klarheit bringende Sicherheitsmaßnahme für die Uebernehmenden.

Der **Absperrendienst** bei Minensprengungen ist immer zu organisieren. Dabei ist nicht nur Rücksicht zu nehmen auf die Qualität der in Frage stehenden Sprengstoffmenge. Es ist mit Splittern zu rechnen auch bei Ladungen, die keine Stahlumhüllung aufweisen; Stein- und Drahtsplitter werden fast ausnahmslos erwartet werden müssen.

Der **Sanitätsdienst** ist auch dann korrekt zu organisieren, wenn nur mit Uebungsmodellen geübt wird.

(Fortsetzung folgt.)



Der Mp.-Schütze ist an der Spitze seines Trupps. Phot. K. Egli, Zürich.